

oberrönzer



Gemeindepräsidentin Charlotte Ruf im Interview

«Möchte auch 2011 den Rückhalt der Bevölkerung spüren»

mmh. Der im Herbst 2009 gewählte neue Gemeinderat hat sein erstes Amtsjahr hinter sich. Ein Jahr, in dem die Ortsplanung im Vordergrund stand. Aber auch sonst gab es viel zu tun. Gemeindepräsidentin Charlotte Ruf (SVP) zieht im Interview Bilanz.

Das erste Amtsjahr des neu zusammengesetzten Gemeinderates neigt sich dem Ende zu. Es galt Legislaturziele festzulegen und sich wie der Bundesrat als Team zu finden. Ist die Teambildung in Buchsi weiter fortgeschritten als in Bundes-Bern?

Ein gutes Team zu sein und sich untereinander zu verstehen und sich zu respektieren ist im Rat ungemein wichtig. Die Teambildung war eines meiner persönlichen Jahresziele. Ich darf mit Freude feststellen, dass sich der neu gebildete Rat gut ergänzt und zusammenarbeitet. Die Meinungsbildung erfolgt jeweils in einem kritischen, sachlichen Rahmen.

Noch in frischer Erinnerung ist die letzte Gemeindeversammlung. Verschiedene Anträge des Gemeinderates fanden kein Gehör, der Tennisclub erhält 100 000 Franken mehr als vorgesehen. Von Denkwort und Manipulation war die Rede – und davon, dass das mit einem Gemeindeparlament statt einer Gemeindeversammlung möglicherweise anders gewesen wäre. Braucht Buchsi ein Parlament?

Wie ich bereits mehrfach erwähnt habe, muss diese Frage kritisch im Auge behalten werden. Unsere letzte Umfrage bei den Ortsparteien hat deutlich gezeigt, dass zum heutigen Zeitpunkt mehrheitlich noch kein Parlament gewünscht wird. Die an der letzten Gemeindeversammlung gefällten Entscheide entsprechen unseren demokratischen Prozessen. Hierzu gehört auch, dass nicht immer alle Anträge des Gemeinderates die Zustimmung der Stimmberechtigten finden.

Verwaltung arbeitet gut

Emotionen gab es nicht nur an der Gemeindeversammlung, sondern einmal mehr auch beim «Kreuz». Trotz der Abwendung der sofortigen Schliessung des Restaurants im Sommer und der nun präsentierten neuen Pächter für einen nahtlosen Übergang geht es der IG KreuzWelt-Buchsi zu langsam. Manchmal muss die Arbeit als Gemeindepräsidentin auch frustrierend sein?

Ich empfinde meine Arbeit nicht als frustrierend. Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung, auch gerade nach der letzten Gemeindeversammlung, geben mir den nötigen Rückhalt. Der Gemeinderat hat für das «Kreuz» eine ausserordentlich gute Lösung gefunden, welche uns den nötigen Schnauf lässt, um die nächsten

Schritte wohl überlegt anzugehen. Der Gemeinderat sieht seine Aufgabe darin, zu Handen der Entscheidungsgremien alle sich bietenden Varianten und die damit verbundenen Vor- und Nachteile für die Gemeinde aufzuzeigen.

Sowieso fällt auf, dass gefällte Entscheide nicht mehr immer sportlich getragen und akzeptiert werden. Die Kritik nach den langsam mahlenden Verwaltungsmühlen lässt dann jeweils nicht lange auf sich warten. Der von einzelnen Medien aufgebauchte Fall «Fricke» lässt grüssen. Ist die Buchser Verwaltung wirklich so schlecht?

Die Buchser Verwaltung arbeitet gut. Sie ist konsequent in der Anwendung der gesetzlichen Vorgaben, welche meistens nur wenig Handlungsspielraum offen lassen. Dass dies zu Diskussionen führen kann, ist verständlich. Letztlich geht es aber um die rechtsgleiche Behandlung.

Interesse an Ortsplanung

Entscheidend prägen wird Buchsi die überarbeitete Ortsplanung. Diese hat den Gemeinderat 2010 intensiv beschäftigt und wird ihn auch 2011 auf Trab halten. Können Sie bereits eine erste Zwischenbilanz ziehen?

Für mich sehr erfreulich ist das grosse Interesse, das die Bevölkerung der Ortsplanung entgegen bringt. Bereits Ende November konnte das Räumliche Entwicklungskonzept, welches die Basis für die weiteren Arbeiten bildet, vom Gemeinderat verabschiedet werden. Auch konnten die eingesetzten Untergruppen die Detailarbeiten zu den vier Modulen aufnehmen. Wenn weiterhin alles so rund läuft, kann im nächsten Sommer das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt werden.

Vergessen gehen manchmal die «kleinen» Dinge, die dann gar nicht so «klein» sind. Etwa die Eingliederung der Schulen Oenz in die Schule Buchsi. Gab es noch andere solche «kleine» Dinge, die Sie in diesem Jahr gefreut haben?

Es sind oft gerade die vielen kleinen Dinge, welche meine Aufgabe zur grossen Aufgabe machen. Dass die Gemeinden Niederönz und Herzogenbuchsee für die Schulfrage eine Lösung gefunden haben ist natürlich erfreulich und wird zukunftsweisend sein. Dass dabei auch das Wohl der Schülerinnen und Schüler im Zentrum gestanden ist, freut mich besonders. Immer wieder ein Highlight für mich ist der persönliche Kontakt, beispielsweise zu Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die einen hohen Geburtstag feiern können.

Was erwarten sie persönlich vom Amtsjahr 2011?

Ich wünsche mir und meinen Ratskolleginnen und -kollegen auch für das Jahr 2011 den grossen Rückhalt aus der Bevölkerung, welchen wir in diesem Jahr spüren durften und die nötige Gelassenheit, um auch in schwierigen Zeiten einen kühlen Kopf bewahren zu können. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei der Buchser Bevölkerung für das geschenkte Vertrauen und die Unterstützung, die ich immer wieder erfahren darf.

Wissenswertes für den Ortsteil Oberönz

Aus dem Gemeindeschreiber wird neu der Gemeindeverwalter

mmh. Das Projekt «Behörden und Personal» kommt in die entscheidende Phase. Während über die Erhöhung der Behördenentschädigung und die Ausweitung der Kompetenzen des Gemeinderats an der Gemeindeversammlung am 1. Dezember entschieden wurde, hat sich der Gemeinderat an seiner November-Sitzung mit der Führung der Buchser Verwaltung befasst – und entschieden, das Gemeindeverwalter-Modell einzuführen. Ein Modell, das auch bei den Ortsparteien Zustimmung findet, wie eine vorgängig durchgeführte Vernehmlassung ergab.

Im neuen Modell sind die Abteilungsleiter dem Gemeindeverwalter unterstellt. Der Verwalter seinerseits muss dem Gemeindepräsidium Rechenschaft ablegen. Zum Vergleich: Die aktuelle, seit 1997 geltende Struktur lebt von ihrer flachen Hierarchie, in der sämtliche Abteilungsleiter direkt dem Gemeindepräsidium unterstellt sind. Im Gemeinderat setzten sich aber die Vorteile des neuen Modells durch; namentlich die Tatsache, dass die strategische (Exekutive) und die operative Ebene (Verwaltung) klar getrennt werden können. Damit könne sich der Gemeinderat künftig vermehrt auf seine eigentliche Kerntätigkeit konzentrieren, wird die Wahl des Gemeindeverwalter-Modells begründet.

Für Wachstum gewappnet

Der künftige Gemeindeverwalter heisst Rolf Habegger. Der jetzige Gemeindeschreiber wurde vom Gemeinderat am 22. November formell gewählt. Gleichzeitig bleibt Rolf Habegger Leiter der Präsidialabteilung. Es muss also kein zusätzlicher Abteilungsleiter angestellt werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die neue Verwaltungsstruktur mittelfristig genügen wird. Mit anderen Worten: Die Buchser Verwaltung wäre für ein weiteres Wachstum der Gemeinde gewappnet. Auch allfällige Fusionen könnten auf Verwaltungsebene bewältigt werden.

Ortsplanung:

Räumliches Entwicklungskonzept verabschiedet

Anfang September ist die Vernehmlassung zum räumlichen Entwicklungskonzept (REK) abgelaufen. Dabei gingen nicht weniger als 25 Eingaben von Parteien und Privaten ein.

Diese wurden in der Folge ausgewertet und sind soweit möglich ins Konzept eingeflossen. An seiner Sitzung im November hat der Gemeinderat das Konzept nun verabschiedet. Die aktive Teilnahme der Bevölkerung an der Vernehmlassung wie auch die von rund 100 Personen besuchte Info-Veranstaltung Ende August zeigten das grosse Interesse an der Revision der Ortsplanung, freuen sich die Gemeinde-Verantwortlichen.

Basis für eigentliche Module

Das räumliche Entwicklungskonzept zeigt auf 25 Massnahmenblättern auf, wie sich Siedlung, Landschaft und

Verkehr in den nächsten Jahren in Herzogenbuchsee entwickeln könnten. Dabei handelt es sich um ein reines Konzept und keineswegs schon um konkrete Absichten, geschweige denn um Beschlüsse. Vielmehr bildet das REK die Grundlage für die anstehende Bearbeitung der eigentlichen Ortsplanungs-Module – baurechtliche Grundordnung, Verkehrsrichtplan, Energierichtplan und Masterplanung Bahnhof-Areal. Diese werden je einzeln zuhanden der Spezialkommission Revision Ortsplanung bearbeitet. Durch die Bildung von Untergruppen erhofft sich der Gemeinderat auch hier eine breite Abstützung bei der Ausgestaltung dieser nun rechtlich verbindlichen Pläne.

In Angriff genommen werden auch die Abklärungen mit den Eigentümern von Land, das theoretisch eingezont werden könnte. Anhand einer Prioritätenliste werden die Interessen abgeklärt und allenfalls erste Verhandlungen aufgenommen. So sind im Rahmen des im REK erarbeiteten Siedlungskonzeptes zehn Gebiete ausgeschieden worden, auf denen Neubauten oder eine Verdichtung der bestehenden Besiedlung denkbar wäre, wobei nach Möglichkeit eine Ausdehnung des Siedlungsgebietes gegen aussen vermieden werden soll. Gemäss den kantonalen Bestimmungen können in Buchsi maximal 16 Hektaren für Wohnbauten ausgeschieden werden. Das REK geht von einem Potenzial von 9 Hektaren aus, von denen gemäss Gemeinderat letztlich 3 bis 5 Hektaren eingezont werden dürften.

Ab 2013 gültig

Erste Ergebnisse aus der Bearbeitung der vier Module werden für Mitte 2011 erwartet.

Danach erfolgt eine erneute öffentliche Mitwirkung und die Vorprüfung durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR). Ziel ist es, die überarbeitete Ortsplanung bis Ende 2012 vors Volk zu bringen, so dass diese ab 2013 gültig wäre.

Entlassungen aus Armee und Zivilschutz

sg. Drei Mitbürger werden auf Ende Jahr aus der Armee und dem Zivilschutz entlassen. Ihnen gebührt für ihre geleisteten Einsätze der beste Dank.

Zivilschutz

Mit Jahrgang 1970 wird per Ende 2010 aus der Zivilschutzpflicht entlassen: *Ramseier Stefan*.

Armee

Folgende Militärdienstpflichtige werden per Ende 2010 aus der Armee entlassen: *Bühler Daniel und Jau Marcel*.

Unser Titelbild

Einstimmung auf die Adventszeit. Mit verschiedenen Anlässen in der Vorweihnachtszeit ist dies unseren Mittagstischfrauen ausserordentlich gut geglückt. Mehr dazu finden Sie in den Beiträgen auf Seite 6.

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden für den Ortsteil Oberönz erteilt:

Annemarie und Anton Baumgartner-Beck, Bernstrasse 41.
Umbau Wohnung im EG und Erweiterung im Tennbereich.
Ursula Wagner, Niedermatt 1. Einbau Dachflächenfenster.

Informationen der AHV

Rentenalter für Frauen

Seit 2005 Rentenalter 64 für Frauen

Als Folge der 10. AHV-Revision beträgt das Rentenalter für Frauen 64 Jahre. 2011 erhalten Frauen des Jahrgangs 1947 somit erstmals ihre Altersrente.

Rentenvorbezug mit Rentenkürzung

2011 können Frauen mit Jahrgang 1948 ihre Altersrente um ein Jahr vorbeziehen, Frauen mit Jahrgang 1949 um zwei Jahre. Für Frauen der Jahrgänge 1948 und jünger gilt ab 2010 wie bei den Männern der volle Kürzungssatz von 6,8 Prozent pro Vorbezugsjahr (d. h. beim höchstmöglichen Vorbezug von zwei Jahren 13,6 Prozent).

Keine Rente ohne rechtzeitige Anmeldung

Wer seine Altersrente beziehen oder vorbeziehen möchte, muss seinen Anspruch mit amtlichem Formular anmelden. Das Anmeldeformular für eine Altersrente ist 3 Monate vor Beginn des Rentenanspruchs bei der zuletzt für den Beitragsbezug zuständigen Ausgleichskasse einzureichen, damit Rentenfestsetzung und -auszahlung fristgerecht erfolgen können. Wird an den Ehemann bereits eine Rente ausgerichtet, ist stets dessen Ausgleichskasse für alle weiteren Rentenansprüche zuständig. Im Zweifelsfall ist die für den Wohnort der versicherten Person zuständige AHV-Zweigstelle Anlaufstelle.

Der Rentenvorbezug muss zum Voraus geltend gemacht werden. Die Anmeldung muss spätestens am letzten Tag des Monats eingereicht werden, in dem das zum Vorbezug ausgewählte Altersjahr vollendet wird. Trifft die Anmeldung zu spät ein, so kann die Altersrente erst ein Jahr später ausbezahlt werden. Eine rückwirkende Anmeldung zum Rentenvorbezug ist in jedem Fall ausgeschlossen.

Beitragspflicht während des Vorbezuges

Wer die Altersrente vorbezieht, untersteht weiterhin der AHV-Beitragspflicht. Die während des Vorbezugs bezahlten Beiträge sind jedoch nicht mehr rentenbildend. Auskünfte und weitere Informationen finden Sie unter www.akbern.ch oder bei den AHV-Zweigstellen, die kostenlos Auskünfte erteilen und amtliche Formulare sowie Merkblätter abgeben. Diese Hinweise vermitteln nur eine grobe Übersicht, für die Beurteilung von Einzelfällen sind ausschliesslich Gesetzgebung und Rechtsprechung massgebend.

Auswirkungen der Neuordnung der Pflegefinanzierung auf die Leistungen der Ergänzungsleistung

1. Ausgangslage

Heute werden die Kosten für den Heimaufenthalt durch Beiträge der Krankenversicherer sowie von der Heim-

bewohnerin und dem Heimbewohner getragen. Ist eine Heimbewohnerin oder ein -bewohner nicht in der Lage für die Kosten selber aufzukommen, decken die Ergänzungsleistungen (EL) bis zur Höchstgrenze pro Pflegebedarfsstufe die Differenz.

2. Einführung Neuordnung der Pflegefinanzierung

Ab 1. Januar 2011 tritt das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft. Pflege- und Hotelleriekosten werden entflechtet. Die Beiträge der Krankenversicherer an den Pflegekosten werden gesamtschweizerisch einheitlich festgelegt. Heimbewohnerinnen und -bewohner müssen sich mit höchstens Fr. 21.60 pro Tag an den Pflegekosten beteiligen. Die Restfinanzierung der Pflegekosten wird vom Kanton getragen. Mit dieser Massnahme werden Heimbewohnerinnen und -bewohner in einer hohen Pflegestufe von den Pflegekosten stark entlastet. In Bezug auf die Hotelleriekosten kommt auf die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner eine neue Belastung zu. Ab 2011 beteiligt sich die öffentliche Hand nicht mehr an den Infrastrukturkosten der Heime, subventionierte und private Heime werden auf die gleiche Stufe gestellt. Im Gegenzug dürfen Pflegeheime künftig von den Bewohnerinnen und Bewohnen pro Tag einen Beitrag von Fr. 34.55 für die Infrastrukturkosten verlangen.

3. Auswirkungen für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen

a) *welche im Spital- oder Pflegeheim leben* (gemäss kantonalen Pflegeheimliste). Heimbewohnerinnen und -heimbewohner, welche den Anteil der Pflege von Fr. 21.60 sowie die Hotelleriekosten inkl. dem Infrastrukturkostenbeitrag nicht selber finanzieren können, werden die Ergänzungsleistungen bis zu einem Höchstbetrag die Kosten übernehmen. Da sich ab 1. Januar 2011 der Kanton an den Pflegekosten beteiligen wird, kann dies zu einer tieferen Auszahlung der monatlichen Ergänzungsleistungen führen.

b) *welche in einem übrigen Heim leben*. Die Hotellerie und Betreuungskosten werden bis zu einem Höchstbetrag in einer Tagespauschale im Rahmen der monatlichen Ergänzungsleistungen vergütet.

c) *welche die Pflege durch eine Spitex-Organisation erfolgt*. Der Grosse Rat des Kantons Bern hat am 9.9.2010 beschlossen, zumindest für 2011 auf einen Anteil der Betroffenen an die Pflegekosten der Spitex zu verzichten. Kostenbeteiligung und Selbstbehalt der Krankenversicherer auf Spitex-Rechnungen werden weiterhin im Rahmen der Krankheits- und Behinderungskosten durch die Ergänzungsleistungen vergütet.

4. Anpassung der Freibeträge

Mit der Neuordnung der Pflegefinanzierung werden in den Ergänzungsleistungen die Vermögensfreibeträge angepasst. Ab 2011 gelten folgende Ansätze:

a) auf Vermögen:

– für alleinstehende Personen	Fr. 37 500
– für verheiratete Ehepaare	Fr. 60 000
– für Kinder mit Anspruch auf Rente der AHV/IV	Fr. 15 000

- b) bei selbstbewohnten Liegenschaften:
- Gehört eine Liegenschaft einer in der EL-Berechnung berücksichtigten Person und wird von mindestens einer dieser Personen bewohnt Fr. 112 500
 - Gehört eine Liegenschaft einem Ehepaar und ein Ehepartner lebt im Heim oder hat eine Hilflosenentschädigung zugesprochen Fr. 300 000

5. Übergang beim Jahreswechsel 2010 zu 2011

Wie unter Punkt 3.a) erläutert, kann die monatliche Zahlung der Ergänzungsleistungen ab 1. Januar 2011 tiefer ausfallen. Die monatlichen Ergänzungsleistungen werden anfangs Monat für den laufenden Monat entrichtet. Heimkosten werden anfangs Monat für den vorangehenden Monat verrechnet. Dies kann dazu führen, dass die Heimkosten für Dezember 2010 nicht mit den Leistungen der Ergänzungsleistung für Januar 2011 beglichen werden kann.

Informationen

Bei Fragen und Unklarheiten wenden Sie sich bitte an die Heimleitung oder an die zuständige AHV-Zweigstelle.

Schulsport Oenz und Freiwilliger Sport Herzogenbuchsee

Zusammenschluss

Der Schulsport der Schulen Oenz und der Freiwillige Sport Herzogenbuchsee werden per 1. Februar 2011 zum Freiwilligen Sport Herzogenbuchsee zusammengeschlossen. Ab diesem Datum liegt die Verantwortung für die Organisation bei der Gemeinde Herzogenbuchsee. Nutzen können die Angebote alle Kinder der Gemeinden Herzogenbuchsee und Niederönz. Die administrative und organisatorische Leitung des Schulsports wird durch die Leitung des Freiwilligen Sport Herzogenbuchsee sichergestellt. Die Kurse für das Sommersemester 2011 werden im Januar 2011 ausgeschrieben.

Plauschwo che enz

pso. Die «Plauschwoche Oenz» wurde dieses Jahr vom 11. bis 14. Oktober 2010 durchgeführt.

Die sechste Auflage der Plauschwoche wurde von 118 Ober- und Niederönzern-Kindern rege genutzt. In den 44 angebotenen Kursen war für jeden Geschmack etwas dabei. Spiel, Sport, Geschicklichkeit, Kreativität, Spass, Interesse und Neues ausprobieren standen im Vordergrund und konnte von den Kindern voll ausgelebt werden.

Dank vielen grosszügigen Spenden von den Gemeinden Niederönz und Herzogenbuchsee, dem Bärner Jugend Tag und dem regionalen Gewerbe konnten wir erstmals jeden Kurs für nur 5 Franken anbieten.

Viel Interesse fanden einige der «neuen» Kurse wie: Kart, Curling, Hip-Hop, Einrad fahren, Kleindrachen, Stelzen



Kegeln im Restaurant Kreuz.

bauen, Velo flicken usw. Aber auch bewährte Kurse wie Spielabend, Ausritt hoch zu Pferd, Kegeln, Mosten, Tierklinik, Jäger, Waldabenteuer und viele mehr, waren wiederum sehr beliebt.

Es ist schön zu sehen wie die Kinder begeistert mitmachen, selber etwas herstellen, basteln oder kreativ sind.

Die Kinder zeigen viel Spass an der Bewegung bei Sport oder Spiel. Viele strahlende Kinderaugen während der Plauschwoche motivieren und entschädigen KursleiterInnen und HelferInnen für alle ihre geleisteten Arbeitsstunden.

Zum Plauschwochen-Abschluss hatten alle teilnehmenden Kinder die Möglichkeit den Kinoabend zu besuchen. Der Film «Cool Runnings» sorgte für eine heitere Stimmung. In der Pause bekamen alle Kinder einen Lollipop.

Während die Kinder im Kino sassen hatten die Eltern, KursanbieterInnen, HelferInnen und Sponsoren wiederum die Gelegenheit, sich in der Kaffeestube zu treffen. Nach Filmende stürmten noch die Kinder das Kuchen- und Tortenbuffet.

Die Fotos der diesjährigen Plauschwoche sind ab sofort unter www.frauenverein-niederönz.ch aufgeschaltet.

Voranzeige: Die nächste «Plauschwoche Oenz» findet vom 10. bis 13. Oktober 2011 statt.



Stelzen bauen in der Schreinerei Schmid.

Gut besuchte und gelungene Anlässe in der Adventszeit

Einstimmung auf den Advent

ks. Unter diesem Motto luden unsere vier ausserordentlich aktiven Mittagstischfrauen am 30. November ab 18 Uhr die gesamte Bevölkerung von Oberönz zu einem gemütlichen Beisammensein auf unseren Dorfplatz ein.

Neben dem prächtig geschmückten und beleuchteten Weihnachtsbaum konnten sich die erfreulich zahlreich erschienenen Oberönzler und Oberönzlerinnen mit heissem Glühwein und Glühmost sowie mit herrlicher Züpfen (mit und ohne Speck) verköstigen.

Da auch das Wetter mitspielte, harrten trotz der grossen Kälte einige recht lange aus und benutzten die Gelegenheit zu einem kleinen Schwatz. Dass dieser Anlass grossen Anklang fand, zeigt auch unser Titelbild.

Für ihre Idee und ihre Standfestigkeit (nicht selbstverständlich bei diesen Temperaturen) möchten wir uns bei den vier Frauen recht herzlich bedanken.

Das gleiche gilt auch für die nachstehenden Sponsoren für die wertvolle Unterstützung:

Burggemeinde Oberönz (Weihnachtsbaum), Fritz Leuenberger AG Herzogenbuchsee (Befestigung Baum), Elektro Rebmann Herzogenbuchsee (elektrische Erschliessung für Beleuchtung). Folgende Familien und Gruppen spendeten die Getränke und Esswaren sowie Apparaturen für die Durchführung: Barbara's Kochtöpfli Herzogenbuchsee, Spycher Team Oberönz, Familien Käthi und Hans Eggimann, Dora und Max Horisberger, Käthi und Hans Schafroth.

Wie den Daten für 2011 zu entnehmen ist, wird dieser gelungene Anlass fest ins Jahresprogramm aufgenommen.

Adventsnachmittag

huk. Die Mittagstischfrauen mit Verstärkung organisierten am 4. Dezember die 40. Adventsfeier für die Senioren und Seniorinnen von Oberönz.



Nach dem ausgezeichneten Mittagessen erfreuten die Trachtenkinder der Trachtengruppe Herzogenbuchsee und Umgebung die Anwesenden mit ihren gekonnten Tänzen. Die Jodlerinnen Doris Tresch und Katja Rentsch, mit ihrem Begleiter Fritz Kurt auf dem Schwyzerörgeli, sangen sich in die Herzen der Zuhörer. Um ihnen eine Pause zu gönnen, las Käthi Schafroth eine Wintergeschichte vor.



Das Tenorhorn/Baritonduett Lukas Wirthner und Hansueli Kopp lockerten mit ihren musikalischen Einlagen die Stimmung im Saal. Zwischendurch konnten sich die Anwesenden an verschiedenen Bildern aus Oberönz erfreuen.

Mittagstisch mit Lotto

huk. Wie seit etlichen Jahren führen die Mittagstischfrauen Gerda Kneubühler, Catherine Lacher, Monika Lüthi und Verena Schlecht auch diesen Winter wiederum den Mittagstisch für die Oberönzler-Senioren durch.

Bereits am 10. August 2010 fand auf unserem Dorfplatz ein gemeinsames Bräteln mit Willy Krummenacher vom Gasthaus Kreuz statt.

Ab Oktober bis April heisst es nun – in der Regel jeden ersten Donnerstag im Monat – gemeinsames Mittagessen im Kreuz Oberönz.

Am 9. Dezember konnten die Anwesenden anschliessend an das wunderbare Essen vom Gasthaus Kreuz beim beliebten Lottospiel mitmachen. Dank den vielen mitgebrachten Preisen wurden mehrere Gänge durchgeführt und die meisten Anwesenden kehrten zufrieden mit ihren gewonnenen Trophäen nach Hause.



Bitte vormerken: Einige Daten für das Jahr 2011

Dienstag, 16. August: **Bräteln mit Senioren**
(Einladung folgt zu gegebener Zeit).

Mittwoch, 30. November: **Einstimmung auf den Advent**
(für alle Oberönzlerinnen und Oberönzler!).

Donnerstag, 1. Dezember: **Seniorenmittagstisch mit Lotto**
(Einladung folgt zu gegebener Zeit).

Samstag, 10. Dezember: **Seniorenadventsfeier**
(Einladung folgt zu gegebener Zeit).

Vor 50 Jahren (Oktober bis Dezember 1960)

«Weisch no?»

ps. In unserer Rubrik «Weisch no?» rufen wir in dieser Ausgabe Meldungen und Ereignisse aus dem vierten Quartal des Jahres 1960 wieder in Erinnerung. Als Quelle diente das Archiv der «Berner Volkszeitung».



Personalmangel bei der Post

Der anhaltende und sich noch verschärfende Personalmangel gibt bei der Postverwaltung zu ernststen Besorgnissen Anlass. Die Gründe für diese Mangelerscheinung liegen neben der Arbeitszeitverkürzung, die ohne Vermehrung der Bediensteten einfach nicht durchzuführen ist, in einer starken Abwanderung von Postpersonal in die Privatwirtschaft. Das im Dienst stehende Personal ist voll ausgelastet, 27 000 Ruhetage sind nicht ausgeglichen. Die Verwaltung will in dieser bedrohlichen Situation zu Sofortmassnahmen schreiten. So denkt man zunächst daran, Pensionierte wieder in den Dienst zurückzurufen. Der Vorteil liegt hier in den beruflichen Kenntnissen und Erfahrungen, die unverzüglich Volleinsatz gestatten. Punkto Entlohnung sollen die «Reaktivierten» neben der Pension und der AHV-Rente das volle Gehalt bekommen, wenn sie noch vollwertige Arbeit leisten. Daneben muss die Generaldirektion postfremde Arbeitskräfte anzuwerben versuchen. Doch soll von Frauen und Ausländern abgesehen werden. Das Augenmerk ist auf junge Schweizer zu richten, die dann als Uniformierte in den ordentlichen Dienst nachgezogen werden können.



Der volle Schreibtisch

Es gibt zahlreiche Beamte die ständig einen mit Schriften, Briefen, Protokollen und Gesuchen überladenen Schreibtisch vor sich haben und damit in der Arbeit fast ertrinken. Wochen-, wenn nicht monatelang müssen Bürger auf Antworten warten, weil angeblich so viel Wichtiges vorweg zu nehmen war. In Wirklichkeit ist die Sache aber anders. Es fehlt an der Arbeitsweise. Kaum ist der gute Beamte in einen Protokollauszug vertieft, wird ihm Briefpost gebracht. Jetzt unterbricht er seine Lektüre um die Korrespondenz zu erledigen. Der Protokollauszug bleibt unerledigt liegen, weil zufällig ein Gesuch beantwortet werden sollte. Auch es bleibt noch unerledigt, weil ein vor ein paar Tagen eingetroffenes Schreiben überflogen wird. Eine solche Arbeitsweise ist in vielen Berufen anzutreffen. Es ist unverantwortlich, wie lange wir unsere Mitmenschen warten lassen, weil wir uns nicht zu einer konzentrierten und speditiven Arbeit durchringen können, sondern «blöterlen». Damit bringen wir nicht nur die anderen, sondern vor allem uns selber um etwas vom Kostbarsten was wir haben: unsere Zeit!

Atom-Amateure am Werk

Ein in der Presse erschienener Warnruf hat eine breite Protestwelle gegen eine unbedachte Versenkung von Atomabfällen ins Mittelmeer ausgelöst. Es handelt sich um die geplante Versenkung von 6500 Fässern radioaktiven Abfalls. Der Atomfriedhof soll zwischen Korsika und der französischen Küste liegen. Die Schaffung von Atomablagungsplätzen auf Meeresgrund gilt in aller Welt als ein höchst gewagtes Unternehmen. Es mag nämlich niemand zu garantieren, dass ins Meer versenkte Tanks auf lange Zeit undurchlässig bleiben, nicht explodieren oder gar von Riesenfischen geknackt werden. Wenn man bedenkt, dass Plutonium 24 000 Jahre wirksam bleibt, bekommt man einen Begriff von der Zeit, für welche man die Friedhofsruhe garantieren müsste. Jüngste Forschungen beweisen nämlich, dass es überhaupt nicht stimmt, dass das Wasser aus grössten Meerestiefen nie in höhere Zonen steige und die Lebewesen überhaupt nicht gefährde. Diese Art von Entsorgung weist alle Anzeichen amateurhafter Schludrigkeit auf, weil nicht wieder gutzumachende Schäden möglich sind.



Eine explodierende Postsendung

Am 19. Oktober erhielt Frl. W. in Zürich-Wollishofen durch einen Paketboten ein unfrankiertes Paket. Die seltsame Postsendung war mit einem Poststempel von Herzogenbuchsee versehen. Beim vorsichtigen Öffnen stellte die Empfängerin fest, dass zwei Schnürchen aus dem Schachteldeckel ragten, die am unteren Teil des Paketes befestigt waren. Dabei zog sie an einem Schnürchen und sofort begann ein Zischen, das jenem einer Petarde glich. Sie schleuderte das Paket in eine Zimmerecke und flüchtete blitzartig aus dem Zimmer, bevor eine heftige Explosion einen beträchtlichen Sachschaden anrichtete. Bald bestätigte sich der Verdacht, dass ein gewisser Herr M. als Absender in Frage kam. Weil Frl. W. zahlreiche Liebeserklärungen von Herr M. nicht akzeptierte, entschloss er sich zur Rache. Nach der Verhaftung erklärte der geständige Herr M., er habe der inzwischen verlobten Frl. W. einen Denkkettel zustellen wollen, ohne Absicht sie zu verletzen. Nachforschungen ergaben, dass der verwirrte Herr M. das Paket im Zug liegen liess. Ein Bahnarbeiter überbrachte das gefundene Paket der Post Herzogenbuchsee, von wo die Zustellung an Frl. W. erfolgte. Der 24-jährige Herr M. ist nicht vorbestraft und wird sich nun vor dem Gericht zu verantworten haben.



Die SBB rollen auf soliden Geleisen

Im Voranschlag für 1961 rechnen die SBB mit einem Betriebsertrag von 1004,7 Millionen Franken und einem Betriebsaufwand von 768,1 Millionen Franken. Erstmals wäre damit die Milliardengrenze auf der Einnahmeseite erreicht. Hoffentlich vergehen noch viele Jahre, bis die-

ser Betrag auch auf der Ausgabenseite erreicht wird. Bezüglich des Personalverkehrs glauben die SBB nicht an eine weitere Zunahme der Frequenzen. Dagegen werden die Einnahmen aus dem Güterverkehr höher eingeschätzt. Dank der Revision der Personen- und Gepäcktarife und einer bedeutenden Zunahme des Güterverkehrs seit ungefähr Jahresfrist, fahren die SBB heute wieder auf soliden Geleisen, indem Mehraufwendungen infolge Arbeitszeitverkürzung und Lohnerhöhungen aufgefangen oder kompensiert werden konnten.



Kennedy, der neue Mann im Weissen Haus

Am 8. November hat sich Amerika nach einem ausserordentlich heftig geführten Wahlkampf für John F. Kennedy entschieden. Die ganze Welt sah in diesen Tagen mit Spannung dem Ausgang der amerikanischen Präsidentschaftswahl zwischen Senator Kennedy und Vizepräsident Nixon entgegen. Mit dem Nachfolger von Dwight D. Eisenhower wird viel Neues verbunden sein. Mit seinen 44 Jahren wird Kennedy als 35. Präsident der jüngste aller bisherigen Präsidenten die Macht übernehmen. Zudem ist er der erste Katholik, der mit dem höchsten Amte betraut wird. Sein Vorbild ist Franklin D. Roosevelt. Der neue Machthaber im Weissen Haus hat augenscheinlich nicht die Absicht sein Licht unter den Scheffel zu stellen. Sein Ehrgeiz ist vielversprechend, und die Absicht, die Initiative in der Weltpolitik wieder für Amerika und den Westen zu ergreifen, ist umso begrüssenswerter als passives Nachgeben überall. Nach dem 20. Januar 1961 muss sich Kennedy als der starke Führer der Weltmacht USA bewähren.



Kaminfeger als Glücksbringer

An der Schwelle zum neuen Jahr bringt uns die Post eine Flut von Glückwunschkarten mit mannigfachsten Symbolen: vierblättrige Kleeblätter, fette Säulein, vergoldete Hufeisen und vor allem mit dem schwarzen Mann, dem Kaminfeger. Kurz vor und nach Neujahr sieht man die Angehörigen dieses russigen Berufes zu zweit oder dritt auf dem Velo, mit dem obligaten Handwerkzeug bewaffnet, mit Sonnenbesen, Russwischer und Kratzeisen auf der Schulter und mit dem Zylinder angetan ihren Arbeitsstätten zustreben. In früheren Zeiten haben sich die Kaminfeger am Neujahrsmorgen ihre aufgelaufenen Rechnungen begleichen lassen. Sie brachten dabei ihre Glückwünsche dar und empfingen dafür neben dem verdienten Lohn noch Trinkgelder, Tranksame und Gebäck. Weshalb der Kaminfeger zum Glückssymbol geworden ist, darüber sind sich die Volkskundeforscher nicht einig. Sicherlich haben die absonderliche Kleidung und der vornehme Zylinderhut, der von anderen Bürgern nur bei ganz hohen und feierlichen Anlässen getragen wird, dazu beigetragen, dass er heute als Symbol des Glückes gelten darf. Leider ist der Brauch, nach getaner Arbeit auf dem Dache oder dem Kamin ein Lied zu singen, ausgestorben. Auch er mag einst aus einem guten Wunsch bestanden haben.

Kreuzabende Herzogenbuchsee

Guten Anklang beim zahlreichen Publikum fanden die drei ersten Veranstaltungen der Kreuzabende der Spielzeit 2010/11. Weitere fünf Höhepunkte stehen aber noch bevor. Dabei wird die breite Palette der Kleinkunst präsentiert. Neben dem Auftritt eines ausdrucksstarken Sprachvirtuosen steht auch ein Märchenabend für Erwachsene bevor. Liebhaber der Musik verschiedener Stilrichtungen kommen ebenso auf ihre Rechnung wie die Anhänger der Varietékunst. Reservieren Sie sich die fünf Daten, Sie erleben Kleinkunst vom Feinsten!

Unter www.kreuzabende.ch finden Sie viele interessante Informationen und Angaben zu den Künstlern und den einzelnen Programmen.

Mittwoch, 12. Januar 2011

20.00 Uhr, Altes Schlachthaus

Renato Kaiser –

Er war nicht so – ein Nachruf

Ein ausdrucksstarker Sprachvirtuose



Renato Kaiser gilt mit seinen 23 Jahren schon als einer der Grössten im deutschsprachigen Poetry Slam. Er liest seine Geschichte nicht, er flüstert, schluchzt, lallt und brüllt sie, in atemberaubendem Tempo, so dass Sprache zur Melodie wird, ohne den Inhalt zu verlassen. Kaum ein Slammer beherrscht die Klaviatur des Ausdrucks so gut. Auf jeden Fall gehen seine Texte direkt in Herz und oft auch direkt ins Zwerchfell.

Mittwoch, 2. Februar 2011

20.00 Uhr, Altes Schlachthaus

Frau Wolle –

Augenblick und Ohrenglück

Ein Märchenabend für Erwachsene



«Möge meine Geschichte schön sein und sich entwickeln wie ein langer Faden.»

Lassen Sie sich verzaubern und tauchen Sie ein in die geheimnisvolle Welt der Märchen. Frau Wolle spinnt uralte Geschichten ins Hier und Jetzt herbei. Eine klare, reiche Sprache, starke Inhalte, seidenfeiner Humor und viel Liebe für die Märchen zeichnen ihren Stil aus. Seelenbalsam ...

Mittwoch, 16. Februar 2011

20.00 Uhr, Reformierte Kirche

Trio Khoury – Arabic Music

Musik zum Hinhören



Die Brüder Khoury aus Jordanien sind drei hervorragende Musiker, versiert in verschiedenen Stilrichtungen von Klassisch über Welt- zu Jazzmusik. Sie schlagen mit ihren traditionellen Instrumenten aus dem vorderen Orient, der Oud (eine Art Laute), dem Quanoum (Zither) und der orientalischen Violine eine musikalische Brücke zwischen Ost und West. Musik zum Hinhören ...und auf Reisen gehen!



Mittwoch, 2. März 2011
20.00 Uhr, Aula Sekundarschule

**Gilbert und Oleg –
Die hohle Gasse**
Varietékunst vom Feinsten

Zauberer, Jongleure, Musiker,
Schauspieler, Komiker: Gilbert

und Oleg alias Andi Vettiger und Dominik Rentsch sind von allem etwas, echte Varietéünstler eben. Zum 250. Geburtstag von Friedrich Schiller wagen sich Gilbert & Oleg erstmals an einen Theaterklassiker. Gilbert will eine klassische Inszenierung, Oleg hat den Statisten satt ... Für Zündstoff ist gesorgt, das Drama wird zur Tragödie und sie treffen sich in der hohlen Gasse wieder. Die Freiheit erhält eine neue Dimension und das Land zwei neue Helden. – Frei nach Schiller.

Mittwoch, 16. März 2011
20.00 Uhr, Aula Sekundarschule

**Duo Calva –
Grosse Oper für zwei Celli**
*Stilvoll erfrischend
und musikalisch genial*



Wird in der Oper üblicherweise geliebt und gestorben, so darf an diesem Abend auch einfach gelacht werden. Zwei Aushilfscellisten warten im Orchestergraben sehnsüchtig auf das eingeladene russische Gastspielensemble. Der Abend beginnt aber denkbar schlecht: der Bus des Ensembles bleibt auf der Strecke. Der vermeintlich missglückte Opernabend wird jedoch mehr als gerettet ... Dem Duo Calva liegt es am Herzen, dass die klassische Musik neues Publikum findet und zugänglicher wird, auch ausserhalb renommierter Konzertsäle.

Berner Wanderwege

Wandervorschläge

pb. In der kalten Jahreszeit möchte ich euch zwei Wanderungen im neu erschienenen Wanderbuch Emmental-Oberaargau vorstellen. (Dieses Wanderbuch kann bei den Berner Wanderwegen, Postfach, 3000 Bern 25 bezogen werden).

**Erste Wanderung:
Herzogenbuchsee – Matten – Steinhof – Riedtwil**

Wanderzeit ca. zwei Stunden, Länge 7,9 km.
Eine leichte Wanderung durch den prächtigen Wald und durch die Wässermatten an der Oenz zu den mächtigen Findlingen in der solothurnischen Exklave Steinhof. Das Wandern auf gepflegtem Spazierweg durch den lichten Buchenbestand im Löliwald ist ein besonderer Genuss. Ruhe und Weite strahlt die Wässermattenlandschaft an der Oenz aus. Die Attraktion bildet jedoch die «Grossi Flue» auf dem Steinhof. Ein riesiger Arkesine-Gneis aus dem Wallis, der vom Rhonegletscher hierher getragen worden ist. Etwas weiter westlich befindet sich die Chilchliflue, welcher gar Wunderkräfte zugeschrieben wurden. Der

weitere Weg nach Riedtwil folgt weitgehend dem Lauf der Oenz entlang.

**Zweite Wanderung:
Niederbipp – Oberbipp - Wiedlisbach – Attiswil**

Wanderzeit ca. zwei Stunden, Länge 7,7 km.
Aussichtsreiche Terrassenwanderung an der Schwelle des Jura-Südhangs. Herrliche Ausblicke über das Mittelland zur Alpenkette.
Von der Station Niederbipp wandern wir zuerst in Richtung Jura. Beim ehemaligen Spital führt uns der breite Weg dem Wald entlang ins Oberdorf von Oberbipp. Unterwegs haben wir eine prächtige Sicht über die Hügelwellen des Oberaargaus und des Emmentals zu den Bergen vom Pilatus bis zu den Freiburger Alpen. Bald zieht sich der Weg recht steil zu den obersten Häusern von Wiedlisbach hinunter. Unterwegs blicken wir das von Flühen überragte Schloss Bipp. Der kurze Anstieg zum Oberaargauischen Pflegeheim (Dettenbühl) ist unbeschwerlich. Dann geht es bei prächtiger Sicht auf Balmberg und Rötiflue zu den obersten Häusern des Juraranddorfs Attiswil und hinunter zur Station Attiswil.
Ich wünsche euch allen frohe Festtage und im neuen Jahr viele schöne Wanderungen.

Final der Oberaargauer Differenzler-Jass-Meisterschaften

kg. Im Restaurant Kreuz in Oberönz fand am Samstag, den 27. November der Final der Oberaargauer-Differenzler-Meisterschaften statt.
In der Saison 2010 haben total 52 JasserInnen teilgenommen. Wer an 8 von 14 Runden anwesend war, durfte im Final bei einer Preissumme von mehr als Fr. 7000.– sein Glück versuchen. Dies schafften 31 JasserInnen. Gespielt wurden 4 Runden à 8 Spiele.
Mit dem absoluten Glanzresultat von total 109 Punkten gewann Beat Zaugg aus Moosseedorf. Zweiter wurde Andreas Balsiger, Wichtrach mit 152 Punkten und Dritter «Altmeister» Hans Dubach aus Zollikofen mit 157 Punkten.
Die neue Saison 2011 startet mit einer Doppelrunde am Freitag, 14. Januar 2011 um 19.30 Uhr im Restaurant Kreuz in Oberönz.



Die grossartigen Gewinner des Finals. Von links nach rechts: Andreas Balsiger, Beat Zaugg, Hans Dubach.

BDP-Podium zu einem aktuellen Thema

Sportförderung – eine äusserst komplexe Sache

mh. Wie sollen Breiten- und Spitzensport wirkungsvoll gefördert werden? Kann und soll die öffentliche Hand die ehrenamtliche Tätigkeit in den Vereinen unterstützen? Soll Sport-Infrastruktur gratis zur Verfügung gestellt werden? – Solche und viele andere Fragen waren Thema des von der BDP Herzogenbuchsee und Umgebung Ende Oktober im «Kreuz» in Oberönz durchgeführten öffentlichen Podiumsgesprächs, zu dem gegen 50 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer erschienen. Im siebenköpfigen Podium standen drei Politiker/innen vier Sportvertretern gegenüber, die durch Diskussionsleiter Marcel Hammel mit zum Teil provokativen Fragen aus der Reserve gelockt wurden. Im Zentrum der Diskussion stand das durch den Buchser BDP-Gemeinderat Kurt Grossenbacher präsentierte neue Konzept, mit dem ab kommendem Jahr in Herzogenbuchsee die wirklich aktiven Ortsvereine verstärkt unterstützt werden sollen. Als Kontrast schilderte BDP-Nationalrätin Ursula Haller, die in Thun unter anderem für den Sport zuständig ist, die Situation in der Berner Oberländer Metropole, und in der anschliessenden Diskussion kamen zahlreiche Aspekte der Sportförderung, aber auch grundsätzliche Gedanken wie Strukturen im Sport, sinnvolle Förderung und die gesellschaftliche Bedeutung der «wichtigsten Nebensache der Welt» ausgiebig zur Sprache.



Während Ursula Haller, Kurt Grossenbacher und BDP-Grossrätin Monika Gygax (Obersteckholz) die Politik vertraten, trugen von Seiten des Sports der Oberönzer Fritz Aebi (ehemaliger OL-Spitzenläufer und Mitglied des SOC-Exekutivrats), Bernhard Widmer (Vizepräsident HV Herzogenbuchsee) und die beiden internationalen Unihockey-Schiedsrichter Thomas Baumgartner (Bätterkinden) und Thomas Kläsi (Grünenmatt) das ihre zur lebhaften Diskussion bei. Mit der Beantwortung einiger Fragen aus dem Publikum und mit der Erkenntnis, dass auch für die Sportförderung ein Patentrezept fehlt, wurde die Veranstaltung abgeschlossen.

Vorgängig war den Teilnehmern – trotz Dauerregen – in einer interessanten Freiluft-Demonstration durch das Buchser «Team Iroquois Lacrosse» die aus Kanada stammende Ballsportart Lacrosse vorgestellt worden.

JANUAR
FEBRUAR
MÄRZ



RAIFFEISEN

helvetia

RADIO 32
Das hör' ich gern.

Vorverkauf: Bahnhof SBB, Herzogenbuchsee oder
Online unter www.ticketino.com, Tel. 0900 441 441

MITTWOCH	12.01.11	Kreuzabende Renato Kaiser, Poetry Slam 20.00 Uhr CHF 25.00
SAMSTAG	15.01.11	Konzert mit Henrik Belden, Support Maria 21.00 Uhr CHF 18.00
SAMSTAG	22.01.11	Verkehrte Welt! Bartausch mit dem Prov. Langenthal
DONNERSTAG	27.01.11	1. Donschtigsjass im schlachthaus mehr Infos auf www.altesslachthaus.ch
SAMSTAG	29.01.11	Les Trois Suisses, zurück im schlachthaus-super! 20.00 Uhr CHF 35.00
MITTWOCH	02.02.11	Kreuzabende Erzählabend mit Frau Wolle 20.00 Uhr CHF 25.00
SAMSTAG	05.02.11	Konzert mit Caroline Chevin, Newcomerin des Jahres! 21.30 Uhr CHF 25.00
SAMSTAG	19.02.11	Schlagerparty mit Schnulze und Schnultze...es geht ab! 21.00 Uhr CHF 25.00 Verkleidet CHF 20.00
SAMSTAG	26.02.11	Grosi, der frühere Bagatello Liebling gibt Gas! 20.00 Uhr CHF 35.0
DONNERSTAG BIS SAMSTAG	10.-12.03.11	Fasnacht 10.03.11 grosse Gugge-Night 11.03.11 Fasnachtstingeln durchs Dorf 12.03.11 2. Fasnachts-Karaoke im schlachthaus!
SAMSTAG	19.03.11	Konzert mit Christine Lauterburg und Doppelbock 20.00 Uhr CHF 35.00
SAMSTAG	26.03.11	Poetry Slam Solo Show mit Sebastian23 20.00 Uhr CHF 18.00

altes

schlachthaus
bar | bühne | musik

fabrikstrasse 4 | 3360 herzogenbuchsee | www.altesslachthaus.ch
do 19:00–00:30 | fr 16:00–02:00 | sa 09:00–12:00 und 19:00–02:00

Schützengesellschaft Oberöenz

Noch mehr Spitzenleistungen



Die Oberöenz Schützinnen und Schützen glänzten auch im zweiten Halbjahr mit sehr guten Resultaten. In mehreren Wettkämpfen spielten sie eine dominierende Rolle.

Verbandsschiessen Altachen-Oenz

«Allgemein wurde gut geschossen», sagte Hans Kühni (Thörigen), Verbandspräsident Altachen-Oenz nach dem Schiessen. «Die Resultate von Oberöenz jedoch dürfen als sehr gut beurteilt werden.» Speziell erwähnte er den Oberöenz Leroy Brügger mit Jahrgang 1995. Der Jungschütze schoss hervorragende 94 Punkte und kam damit auf den elften Rang von insgesamt 96 Teilnehmenden.

Das Verbandsschiessen Altachen-Oenz hat eine über 75-jährige Tradition. Am 3. und 4. September fand der diesjährige Wettkampf unter den Gesellschaften Bettenhausen, Herzogenbuchsee, Niederöenz und Oberöenz turnusgemäss in Oberöenz statt. Es wurde auf A-Zehnerscheibe ein leicht erweitertes Programm geschossen: zwei Probe-, sechs Einzel- und vier Schüsse in Serie. Die Beteiligung lag im üblichen Rahmen.

Auszug aus den Ranglisten Verbandsschiessen Altachen-Oenz

Einzelwertung Sportwaffen:

1. Sybille Frey, Schützengesellschaft Oberöenz, 99 Punkte.
2. Martin Sommer, Schützengesellschaft Oberöenz, 97 Punkte.
3. Hanspeter Sommer, Schützengesellschaft Oberöenz, 96 Punkte.

Einzelwertung Ordonnanzwaffen:

1. Ernst Grossenbacher, Schützengesellschaft Oberöenz, 96 Punkte.
2. Hans-Ulrich Jau, Schützengesellschaft Herzogenbuchsee, 95 Punkte.
3. Gerhard Käser, Sportschützen Bettenhausen, 95 Punkte

Gruppen Sportwaffen:

1. «Silberhelm», Schützengesellschaft Oberöenz, 481 Punkte.
2. «Storchennest», Sportschützen Bettenhausen, 469 Punkte.
3. «Moosrain 1», Schützengesellschaft Herzogenbuchsee, 443 Punkte

Gruppen Ordonnanzwaffen:

1. «BA-BA-LU», Schützengesellschaft Oberöenz, 459 Punkte.
2. «Stauffenbach», Sportschützen Bettenhausen, 451 Punkte.
3. «Oenz», Schützengesellschaft Oberöenz, 442 Punkte

Sektionen:

1. Schützengesellschaft Oberöenz, Durchschnitt 93.790 Punkte.
2. Sportschützen Bettenhausen, 93.654 Punkte.
3. Feldschützen Niederöenz, 92.118 Punkte.
4. Schützengesellschaft Herzogenbuchsee, 90.592 Punkte.

Jubiläumsschiessen 125 Jahre Sportschützen Bettenhausen

«Da schlug Oberöenz mächtig zu!», freut sich Hans Burch, Vizepräsident und erster Schützenmeister der SGO. «Die Resultate der Oberöenz Schützinnen und Schützen waren sensationell, nicht nur der drei Siege, sondern auch der Leistungen wegen.»

Die Einzelrangliste Feld A führte der Oberöenz Hanspeter Sommer mit dem Maximum von 100 Punkten an. An der Spitze der Einzelrangliste Feld D stand mit Ernst Grossenbacher ein weiterer Oberöenz, auch mit dem Maximum von 100 Punkten. Gruppensieger Feld D war die Oberöenz Gruppe BA-BA-LU, während die Oberöenz Gruppe Silberhelm im Feld A den 4. Platz belegte.

Ausschiessen

Hans Liechti trug am diesjährigen Oberöenz Ausschiessen den Sieg davon. Er erzielte das sehr hohe Resultat von 990 Punkten. Die Mouchenrangliste führte Hanspeter Sommer an.

Mit 25 Teilnehmenden war die Beteiligung gleich wie im Vorjahr. Hans Burch ist damit nicht ganz zufrieden. «Es wäre schön, wenn mehr Junge am Ausschiessen teilnehmen würden», sagt er. Die Jungen könnten sich ein Beispiel an Lara Sommer nehmen. Die 11-Jährige trat dieses Jahr erstmals zum Ausschiessen an und belegte den 20. Rang.

Wie gewohnt klang der zweite Ausschiessen-Nachmittag bei Erbsuppe mit Gnagi aus. Zubereitet wurde das traditionelle Gericht von «Kreuz»-Wirt Willi Krummenacher.

Hornussergesellschaft Oberöenz-Niederöenz



Die erste Saison für Christian Medosch als Chef-Trainer bei den Junghornusser

cs. Mit Christian Medosch bekamen die Junghornusser einen neuen Chef-Trainer. Er löste den langjährigen Coach René Lüthi ab. Mit viel Motivation und Energie startete die junge Mannschaft in die neue Saison. Sie legte einen Blitzstart hin und gewann mit dem Nachwuchs von Grasswil und Seeberg das Fengelberger Wanderhorn mit 2 Nr. und 531 Pkt.

Die Meisterschaftsrunde begann ebenfalls sehr gut. Unser Nachwuchs konnte beim Regenwetter das volle Potenzial ausschöpfen. Aber schon bei der zweiten Runde mussten sie einen herben Rückschlag hinnehmen. Es fanden zu viele Hornusse den Weg ins Ries. Die dritte Runde musste bei grosser Hitze gespielt werden, trotzdem zeigten die Junghornusser eine solide Leistung. Beim vierten und letzten Meisterschaftsspiel wurde den jungen Spielern nichts erspart. Sie mussten bei starken Windböen und gewitterähnlichen Regenfällen spielen. In der Endabrechnung belegten sie mit 18 Nr. und 2017 Pkt. den guten 5. Schlussrang.

Dazu wurden drei Spieler mit der Meisterschaftsmedaille und zwei Spieler mit der Karte ausgezeichnet.

An der Gruppenmeisterschaft in Rüschelen stellten sie sechs Junghornusser auf, die bei der Juniorenkategorie um den Gruppenfinaleinzug spielten. Mit 2 Nr. und 149 Pkt. verpassten sie den Finaleinzug. Bei strahlendem Sonnenschein und leichter Bise konnten die Jungs und Mädels am OZHV Verbandsfest teilnehmen. Mit zum Teil viel Glück konnten die Hornusse noch im letzten Moment abgetan werden. Trotz grossem Einsatz kassierten sie 5 Nr. Mit einer durchgezogenen Schlagleistung konnte sich unser Nachwuchs 444 Pkt. schreiben lassen. Das ergab den 5. Schlussrang. Fünf Einzelschläger wurden mit dem Zweig ausgezeichnet.

Früh am Morgen mussten die Junghornusser, zum Teil noch mit verschlafenen Gesichtern, Richtung Büren zum Hof ans Interkantonale Fest fahren. Die von der Sonne geweckten Spieler mussten schon bald ein Numero schreiben lassen. Das Zweite folgte kurze Zeit später. Danach wehrten sich die Jungs und Mädels mit Händen und Kunstwürfen um das Ries sauber zu halten. Mit einer sehr guten Schlagleistung erreichten sie 535 Pkt. und den 6. Schlussrang. Weiter wurden vier Spieler mit dem Zweig ausgezeichnet. Aus der Sicht von Christian war es das stärkste Fest der Junghornusser.

Ich möchte allen Junghornusser für die Leistung in der vergangenen Saison gratulieren. Trainiert weiter fleissig das Schlagen, das Abtun und das Frühaufstehen und ihr werdet in Zukunft viel Erfolg haben.

Die Hornussergesellschaft Oberönd-Niederönd wünscht allen Dorfbewohnern besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir danken allen, die uns im Laufe des Jahres in irgendeiner Form unterstützt haben.

Kegelklub Fortuna Oberönd

Yvonne von Arx erneut Schweizermeisterin

hk. Yvonne von Arx holte Mitte Oktober erneut Gold. Ihre Leistungen an Schweizermeisterschaften im Kegeln sind bemerkenswert: Bronze 1999, Gold 2006, Silber 2009 und Gold 2010. Übermässig viel trainiert sie nicht. «Wenn ich überhaupt Zeit dazu finde, kegle ich einmal pro Woche», sagt die Hausfrau und Mutter von zwei Kindern aus Oberönd. «Und wenn gerade eine Meisterschaft ausgetragen wird, nehme ich daran teil und verzichte dafür auf das Training.»



Feld aufgerollt

Die Ausgangslage vor dem Final war gut für die 44-Jährige. Mit 792 Punkten lag sie an vierter Stelle, nur 11 Punkte hinter der Führenden Trudy Banzer aus Kriens. Bewusst ruhig ging sie den Finaltag im aargauischen Künzgoldingen an. «Kegeln ist eine Konzentrationssache», sagt

sie. «Schlechte Konzentration führt zu Fehlwürfen, und diese kann man sich an einer Schweizermeisterschaft nicht leisten.» Je 25 Würfe auf vier verschiedenen Bahnen hatte Yvonne von Arx zu absolvieren. Sie zeigte ausgeglichene Leistungen und erzielte in den insgesamt 100 Würfeln 812 Punkte. Zusammen mit den 792 Punkten der Meisterschaft ergab sich ein Total von 1604 Punkten. Dieses Resultat bedeutete Gold, denn damit lag die Oberönderin drei Punkte vor der Zweitplatzierten.

Erfolg auf der ganzen Linie

Yvonne von Arx ist Mitglied des Kegelklub Fortuna Oberönd (KKF). Anlässlich der kantonalen Verbandsmeisterschaft 2010 kam sie auf den 5. Rang. «Das ist eine ausgezeichnete Leistung», sagt Fortuna-Klubpräsident Roland Zaugg (Walliswil bei Wangen), denn im Gegensatz zu den Schweizermeisterschaften würden hier Frauen und Männer nicht getrennt, sondern gemeinsam gewertet.

Die Antwort auf die Frage, ob der erfolgreichen Kegelrin der Sinn nach einer dritten Goldmedaille stehe, kommt schnell. «Warum nicht? Versuchen werde ich es auf alle Fälle.»

Erfolgreicher Klub

Auch der KKF selber blickt auf eine gute Saison zurück. Die Mannschaft «Fortuna I» belegte an der Oberaargauer Meisterschaft 2010 Kategorie A den 5. Platz. «Wir haben uns gleich nach den Spitzenklubs positionieren können», sagt Klubpräsident Roland Zaugg (Walliswil bei Wangen). Damit habe man das Ziel erreicht. Sehr zufrieden ist er auch mit dem 4. Rang der ersten Mannschaft an der kantonalen Meisterschaft. An der Meisterschaft des Unterverbands Solothurn kam «Fortuna I» sogar auf den ausgezeichneten dritten Platz.

Lottomach als Tradition

Der nächste gesellige Anlass des Kegelklubs «Fortuna» steht schon fest. Am 25./26. März 2011 findet im Restaurant «Kreuz» Oberönd der traditionelle Lottomatch statt. «Wir sind bekannt für gute Preise», sagt Fortuna-Vizepräsident und Lotto-Organisator Jürg Strahm. Damit Raucherinnen und Raucher nicht leiden, schaltet Fortuna am Lottomatch eine Rauchpause ein.

Jahresmeisterschaft 2010 Unterverband Oberaargau

Mannschaften Kat. A (10 Teilnehmer)

5. Fortuna I Oberönd

Mannschaften Kat. C (8 Teilnehmer)

7. Fortuna II Oberönd

Einzel Kat. A (91 Teilnehmer)

18. Yvonne von Arx, Oberönd, 6067 Punkte

19. Bruno Beck, Ostermundigen, 6065 Punkte

33. Roland Scheidegger, Wyssachen, 6002 Punkte

44. Jürg Strahm, Wynigen, 5954 Punkte

Einzel Kat. B (59 Teilnehmer)

26. René Schreier, Solothurn, 5649 Punkte

44. Claude de Jonckheere, Oberönd, 5534 Punkte

Einzel Kat. C (50 Teilnehmer.)

27. Therese Kaiser, Herzogenbuchsee, 5298 Punkte

Männerchor Ober- und Niederönz

Schöne Lieder und ein amüsanter Theater

hl. Mit einem schönen Liederprogramm traten der Männerchor Ober- und Niederönz und der Gastchor, das «Chrüzfäudchörli», am Samstagabend in der Mehrzweckhalle Niederönz vor das zahlreiche Publikum.

Gute Bühnenkost bot im zweiten Teil das heitere Volksstück «D'Hagmattli-Büüri» in zwei Akten, aufgeführt von der Theatergruppe des Männerchores Etziken. Durchs Programm führte gewandt Fritz Lüdi (Niederönz).



Den Einstieg ins Liederkonzert machte der Männerchor Ober- und Niederönz (Leitung Rolf Stauffer) mit den bekannten Liedern «Le vieux Chalet» von Abbé Joseph Bovet und «Ticino e Vino» von Johann Baptist Hilber. Beide Lieder wurden dynamisch vorgetragen und wussten zu gefallen. Ebenfalls die «Nationalhymne» des Kantons Graubünden «Dorma bain» von A. Bezzola. Abschliessend sang der Chor das vertraute «Oberaargauer-Lied» von Ernst Balzli (Text) und Willy Burkhardt (Musik). Als Zugabe sang der kleine, aber ausgeglichene Chor das Lied «Das Mädchen vom Lande».

Über ein breites Repertoire an Liedern verfügt auch das «Chrüzfäudchörli». (Leitung Melinda Ackermann). Es begann sein erfrischendes Programm mit dem Lied «Die launige Forelle», eine Variation über Schuberts Lied. Anschliessend gaben die Sängerinnen und Sänger das schwungvolle und rassige Lied «Bongo, Bongo» von Heinz Lemmermann zum Besten. Es folgten die beiden Hits «Kalinka» und «Sierra Madre». Nach dem Gospel-Lied «This little light of mine» sang das Chrüzfäudchörli das mexikanische Volkslied «La Cucaracha» von Otto Ruthenberg und brachte mit südamerikanischen Rhythmen Leben in die Halle.

Volksstück «D'Hagmattli-Büüri»

Das Volksstück «D'Hagmattli-Büüri» führte das Publikum auf den Bauernhof von Sophie und Werner Kramer. Es ist ein kleines Bauerngut, das verzweifelt um sein Überleben kämpft. Das Ehepaar Kramer hat zwar drei Kinder grossgezogen, aber nicht alle bereiten lauter Sonnenschein. Die Schatten werden immer dunkler, als der Sohn mit seinem Geschäft in arge finanzielle Nöte gerät und nur den einen Ausweg sieht: Das Hagmattli zu erhalten und es dem Höchstbietenden zu verkaufen. Aber auch Ruth, eine Tochter, hat Pläne mit dem Hagmattli. Sie möchte das Hag-

mattli mit der Hilfe eines jungen Landwirt-Praktikanten an sich reissen. Das Dorforiginal Babette trägt das ihre dazu bei, dass bald alles drunter und drüber geht. Zum Schluss nimmt Sophie die Sache in die Hand und alles kommt anders, als es sich die Familie gedacht hat.

Die zehn Bühnenakteure liefen zu Topform auf und zeigten spannende Theaterkost, die auch unter die Haut ging. Der lang anhaltende Schlussapplaus war verdient.

Herbsthök

sm. Am 26. Oktober fand unser traditioneller Herbsthök statt. Dieses Jahr waren die Besucher aber nicht selbst tätig, sondern

sie konnten einen sehr interessanten Vortrag zum Thema «Leseanimation im Vorschulbereich» hören.

Die Leseanimateurin Margret Graf eröffnete den Abend mit einem Bilderbuchkino mit dem Titel «Ein Buch für Bruno». Sicherlich fragten sich die Anwesenden zu Beginn des Abends, warum Frau Graf ein Pflaster am Hals hatte. War sie von etwas gebissen worden? Nach der Vorstellung waren wir alle gebissen worden, nämlich von einer Schlange! Mit dem Bilderbuchkino schaffte es Frau Graf, uns alle für Bücher und das Vorlesen zu begeistern. Anhand von Leitsätzen für Eltern erklärte sie auch, wie wichtig das Lesen für die kindliche Entwicklung ist. Die Eltern erhielten Anregungen wie man zum Beispiel mit Fingerspielen schon die Kleinsten zum Zuhören animieren kann. Frau Graf stellte uns auch noch eine Auswahl von Neuerscheinungen vor und jeder hatte am Schluss noch die Gelegenheit, in den Büchern zu stöbern.

Bei Kaffee und Tee ging ein gemütlicher und sehr interessanter Abend zu Ende.

Jahresprogramm 2011

22. Januar 2011

Kasperlitheater

jeweils 14.00 Uhr und 15.00 Uhr im Naturkundezimmer der Schule Oenz mit anschliessendem Backwarenverkauf

25. Juni 2011

Oenzer-Schiffli-Fest

23. August 2011

Hauptversammlung

um 20.00 Uhr im Restaurant Linde, Niederönz

25. Oktober 2011

Herbsthök

für die Eltern der Spielgruppenkinder und weitere Interessierte

9. November 2011

Latärnlumzug

mit anschliessendem Imbiss für Gross und Klein

Kontaktperson/Präsidentin des Vereins:

Maria Bellasi, Parkweg 3, 3362 Niederönz,
Telefon 062 961 31 75

Besuchen Sie unsere Homepage: www.oenzer-schiffli.ch



Medaillenrausch der Orientierungsläufer

ms. So erfolgreich wie noch nie schnitten die Oberönzer Orientierungsläuferinnen und -läufer in dieser Saison ab. Am Ende resultierten zwei WM-Medaillen, ein Europameistertitel, drei WM- und EM-Diplome, drei Junioren-Europacup-Medaillen und vierzehn Schweizermeisterschaftsmedaillen und Podestplätze!

Dazu hat Bettina Aebi den Sprung ins Schweizer Nationalkader geschafft und Marion Aebi ist neu Mitglied im Schweizer Juniorinnenkader. Damit stellen die Oberönzer Orientierungsläufer mit Bettina Aebi und Severin Howald zwei Mitglieder im Schweizer Nationalkader der Elite und mit Marion Aebi und Florian Howald zwei Vertreter im Schweizer Juniorenkader.

Marion Aebi: Die Jugend-Europameisterin

Den Auftakt in den «heissen Sommer» und den «goldenen Herbst» machte Marion Aebi. In Spanien erzielte sie mit dem Gewinn der Goldmedaille im Sprint in der Kategorie U18 ihren bisher grössten Erfolg. Sie dominierte in diesem Rennen die Konkurrentinnen aus ganz Europa nach Belieben und doppelte mit dem 4. Rang auf der Langdistanz nach. An den Schweizer Meisterschaften im Herbst konnte sie ihre Stärken erneut ausspielen und bewies mit zweimal Gold im Sprint und auf der Mitteldistanz, sowie Bronze in der Langdistanz, dass sie die derzeit stärkste Schweizerin ist. Zum Saisonende kam für Marion Aebi ein weiterer internationaler Einsatz dazu. In Schottland anlässlich des Europacups lief es zwar nicht mehr wunschgemäß, dennoch schaffte Marion den Sprung ins Nationale Nachwuchskader locker.

Severin Howald: Der WM-Bronze Medaillengewinner

In seinem ersten Elitejahr konnte Severin Howald gleich eine ganze Reihe von Erfolgen feiern. So qualifizierte er sich als Mitglied des Schweizer Kaders für insgesamt vier Weltcup-Läufe und zeigte dort als Newcomer beachtliche Leistungen. Mit Plätzen unter den ersten dreissig der

Weltelite schuf er sich in der erweiterten Weltspitze einen Namen. Diese Leistungen krönte er Mitte Juli an den Studenten Weltmeisterschaften in Borlänge in Schweden. In seiner Paradedisziplin, dem Sprint, gelang ihm ein nahezu perfekter Lauf und er sorgte mit dem Gewinn der Bronze-Medaille für das herausragende Ergebnis des Herren-Teams.

Bettina Aebi: Die Weltcup-Finalistin

Zum Abschluss ihrer Juniorinnenzeit hatte sich Bettina Aebi zum dritten Mal für die Juniorinnen-WM qualifiziert. Nach dem fünften Platz in der Mitteldistanz im letzten Jahr in Italien, wollte Bettina Aebi dieses Resultat egalisieren oder noch übertreffen. Dies gelang leider nicht, aber mit einem feinen achten Platz in der Langdistanz verpasste Bettina das angestrebte Diplom nur knapp. Dank einer gelungenen Herbstsaison, den Bronzemedailles im Sprint und auf der Mitteldistanz an Schweizer Meisterschaften qualifizierte sich die Juniorin für den zweitletzten Weltcup-Lauf bei der Elite in Frankreich. Im harten Langdistanzrennen bei Annecy stiess sie bei ihrem Weltcupdébut auf den 16. Rang vor und zeigte so eindrücklich, zu welchen Leistungen sie bei der Elite bereits in der Lage ist. Der starke Lauf in Frankreich berechtigte sie zur Teilnahme am Weltcup-Final, einem Sprint in der Altstadt von Genf, wo sie mit dem 25. Rang wiederum ein beachtliches Resultat lieferte. Diese Leistungen wurden entsprechend belohnt und Bettina Aebi wurde auf Ende Saison ins Schweizer Elitekader aufgenommen!

Florian Howald: Der Medaillenhamster

Wie Bettina hatte sich auch Florian Howald für die Junioren WM in Dänemark qualifiziert. Zwar blieb auch ihm der grosse Coup verwehrt, dennoch zeigte er mit einem 9. (Langdistanz) und einem 10. Platz (Mitteldistanz) starke Läufe. In der Staffel musste er sich auf Bronzekurs liegend vom Dänen noch überholen lassen. Zum wahren Titel- und Medaillenhamsterer machte sich Florian dann im Herbst. Schweizermeister im Sprint und in der Langdistanz und Silber in der Mitteldistanz lautet die tadellose Bilanz. Am Europacup in Schottland konnte sich Florian dann doch



Von links nach rechts: Marion Aebi, Florian Howald, Bettina Aebi und Fritz Aebi an der Schweizermeisterschaft (Mitteldistanz) im Gurnigel.



Von links nach rechts: Severin Howald (Bronzemedaille Studenten-WM) und Brigitte Howald (Bronzemedaille World Masters).

noch die internationalen Medaillenplätze sichern. Mit einmal Silber (Sprint) und zweimal Bronze (Langdistanz und Staffel) zeigte Florian, dass er in jedem Gelände und auf jeder Distanz zu Hause ist.

Die Altmeister

Damit aber noch nicht genug. Auch die Eltern der «jungen Wilden» machten mit Spitzenleistungen auf sich aufmerksam. So gewann Brigitte Howald anlässlich der «World Masters» eine Bronzemedaille. Diese Titeltkämpfe für Seniorinnen und Senioren fanden dieses Jahr in La Chaux-de-Fonds, in Neuenburg und in den Wäldern bei Les Verrières statt. Auf der Langdistanz packte Brigitte Howald die Chance und holte sich in ihrem Schweizer Lieblingsgelände die Bronzemedaille bei den 45 bis 50-Jährigen. Fritz Aebi hatte sich in den Qualifikationswettkämpfen ebenfalls in aussichtsreiche Position gebracht. Auch wenn ihm der Final dann nicht nach Wunsch gelang, lief er dennoch bei den 50 bis 55-Jährigen auf den 7. Platz. An den Schweizermeisterschaften zeigten sowohl Brigitte Howald, wie auch Fritz Aebi, einmal mehr, dass sie Meister ihres Faches sind. Fritz Aebi wurde Meister in der Mitteldistanz und holte Bronze im Sprint und Brigitte Howald gewann Silber in der Langdistanz.

Wichtige Daten

6. Januar	Mittagstisch Gasthof Kreuz
7. Januar	Grünabfuhr
13. Januar	Frauentreff Gasthof Kreuz
21. Januar	Grünabfuhr
3. Februar	Mittagstisch Gasthof Kreuz
4. Februar	Grünabfuhr
10. Februar	Frauentreff Gasthof Kreuz
13. Februar	Abstimmung
18. Februar	Grünabfuhr
23. Februar	Kartonsammlung
3. März	Mittagstisch Gasthof Kreuz
4. März	Grünabfuhr
4. März	Hauptversammlung SG Oberönz
10. März	Frauentreff Gasthof Kreuz
11. März	Grünabfuhr
16. März	Häckseldienst
18. März	Grünabfuhr
23. März	Papiersammlung
25. März	Grünabfuhr

Zum Gedenken

Von folgenden zwei Mitbürgerinnen und Mitbürger mussten wir für immer Abschied nehmen:

Klaus-Morger Maria Elsa, Alterszentrum Scheidegg

* 1. Oktober 1920 † 9. Oktober 2010

Zumstein-Künsch Max, Blumenweg 2

* 6. November 1917 † 13. Dezember 2010

Oberaargauer Sportpreis 2010

Erneuter Grosserfolg der Oberönzer Orientierungsläufer

ks. Mit drei Podestplätzen schnitten die jungen Oberönzerinnen und Oberönzer an der Sportpreisverleihung in Huttwil wiederum sehr erfolgreich ab.

Höhepunkt war dieses Jahr der Sieg von Florian Howald (Bild) bei den Junioren. Daneben sicherten sich Marion Aebi bei den Juniorinnen den 2. und ihre Schwester Bettina Aebi bei den Frauen den 3. Rang. Erwähnenswert sicher auch noch der 5. Rang von Severin Howald bei den Männern.

Der «oberönzer» gratuliert allen recht herzlich und wünscht ihnen auch in Zukunft viel Erfolg.



Auszug aus den Ranglisten:

Herren Aktive:

1. Matthias Flückiger, Mountainbike; 2. Thomas Lamparter, Bob; 3. Lukas Flückiger, Mountainbike.

Frauen Aktive:

1. Sanna Lüdi, Skicross; 2. Martina Strähl, Leichtathletik; 3. **Bettina Aebi**, Orientierungslauf.

Junioren:

1. **Florian Howald**, Orientierungslauf; 2. Christian Loosli, Leichtathletik; 3. Jan Thias Aebersold, Schwimmen.

Juniorinnen:

1. Sarina Jenzer, Orientierungslauf; 2. **Marion Aebi**, Orientierungslauf; 3. Valerie Will, Karate.

In eigener Sache

Beiträge an den «oberönzer»

Auch im ablaufenden Jahre 2010 flossen die Beiträge an den «oberönzer» reichlich, konnte doch die Finanzverwaltung Herzogenbuchsee Fr. 3'555.– als Einnahmen verbuchen. Das Redaktionsteam wird mit diesen Zuwendungen angespornt, weitere Auflagen unserer Dorfzeitung auszuarbeiten.

Wir danken den Spenderinnen und Spendern für ihre grosszügigen Überweisungen. Selbstverständlich können auch jetzt noch freiwillige Spenden überwiesen werden. (Postkonto 49-690-2 Gemeindegasse Oberönz).

Das Redaktionsteam würde sich auch freuen, Beiträge in schriftlicher Form entgegen nehmen zu dürfen. Mit ihren Beiträgen können Sie, liebe Leserinnen und Leser, mithelfen, unsere Dorfzeitung zu gestalten.

Die Beiträge für den «oberönzer» können an folgende Adresse zugestellt werden:

Sekretariat des «oberönzer», Hans Ulrich Kopp, Solothurnstrasse 21, 3363 Oberönz oder an folgende E-Mail-Adresse: gemeinde.oberoenz@besonet.ch.

Wir gratulieren herzlich

Zum Geburtstag

Die folgenden Jubilarinnen und Jubilare dürfen in den Monaten Januar bis März 2011 besondere Geburtstage feiern.

95. Geburtstag

Wüthrich-Leuenberger Hedwig, Farnsbergstrasse 35
2. Februar

91. Geburtstag

Urben-Suter Gertrud, Schulstrasse 29
9. März

90. Geburtstag

Marti-Truffer Margareta, Birkenweg 29
1. Januar

Huber Rosa, Sandackerweg 8
4. März

88. Geburtstag

Sommer Max, Moosweg 4
5. Januar

Kummer-Schmid Nelly, Solothurnstrasse 11
27. März

Buchmüller Willi, Alterszentrum Scheidegg
29. März

87. Geburtstag

Reist Fritz, Erlenweg 10
20. Januar

Rohrbach Willy, Luzernstrasse 14
11. März

86. Geburtstag

Aeberhard Martha, Bernstrasse 50
16. März

80. Geburtstag

Marti-Scheidegger Gertrud, Solothurnstrasse 17
16. Februar

Pitari Antonio, Sandackerweg 3
22. Februar

Leuenberger Alice, Moosweg 12
2. März

75. Geburtstag

Stauffer Rolf, Erlenweg 2
26. Januar

Hofer Fritz, Luzernstrasse 7
17. Februar

Hofer-Wälchli Dora, Luzernstrasse 7
8. März

70. Geburtstag

Rigazzi René, Sandackerweg 3
23. Januar

Schaer-Baumgartner Erika, Juraweg 1
26. Januar

Kabok-Fütyü Maria, Feldägerten 9
17. März

Geburten

Wir freuen uns über die Geburten unserer jüngsten Einwohner/innen und gratulieren den Eltern herzlich.

23. März Bögli Leonel, Ahornweg 8

29. April Ajeti Ersa, Farnsbergstrasse 33

4. Mai Bolli Liam, Grünfeldweg 2

5. August Schnell Felicia, Ahornweg 15

7. September Alic Amna, Unterfeldstrasse 17

22. September Fahrni Emanuel, Bernstrasse 35

Wir begrüßen

Folgende Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger durften wir in den letzten Monaten im Ortsteil Oberönz begrüßen:

1. Juli Kühne Jasmin, Schulstrasse 16

1. August Fröhle Sascha, Schulstrasse 21

13. September Hübner Steffen, Bernstrasse 59

15. September Batista Coelho Baptista Elsa,
Moos 27

1. Oktober Niklaus Rebekka, Farnsbergstrasse 29

1. Oktober Flück-Hugo Thomas, Saskia und
Laura, Sandackerweg 12

16. Oktober Benedix-Radtke Lutz und Ines
Bernstrasse 31

1. November Müri Marina, Bernstrasse 29

oberönz

Nr. 86/Dezember 2010

Die Beiträge müssen nicht die Meinung des Redaktionsteams wiedergeben.

Redaktionsteam: Stefanie Gränicher (sg), Gertrud Hurni (gh), Hans Ulrich Kopp (huk), Hans Peter Lindegger (hl), Kurt Scheuchzer (ks), Peter Schlecht (ps), Martin Wälchli (mw).

An dieser Nummer wirkten ferner mit: Paul Balsiger (pb), Kurt Grossenbacher (kg), Marc Hammel (mmh), Marcel Hammel (mh), Hans Käser (hk), Sandra Mangei (sm), Pia Sommer (pso), Christoph Stettler (cs), Marc Streif (ms).

Erscheinungsdaten der nächsten Ausgaben:

Nr. 87 Ende März 2011

Nr. 88 Ende Juni 2011

Redaktionsschluss:

Nr. 87 20. Februar 2011

Nr. 88 20. Mai 2011